

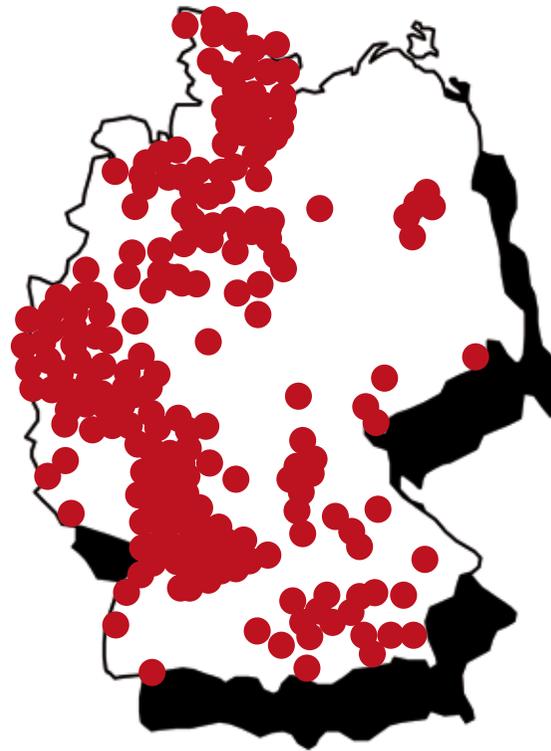
THERAPIEMETHODEN

HOMÖOPATHIE Die Homöopathie ist neben der Akupunktur die wohl bekannteste naturheilkundliche Methode. Homöopathie wirkt nach dem Grundsatz „Similia similibus curenter“ „Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt werden“. Erkrankungen werden mit dem Mittel behandelt, welches in höherer Konzentration beim Gesunden ähnliche Symptome hervorruft, die der erkrankte Organismus zeigt. Je individueller die Symptome, desto wirkungsvoller ist die Reaktion auf das geeignete Mittel. Dies zeigt, dass es nicht nur ein homöopathisches Mittel für eine Erkrankung gibt, sondern nur ein homöopathisches Mittel für die Symptome und Reaktionen, die der Organismus auf die bestimmte Erkrankung zeigt. Daher bedarf es bei der Homöopathie einer genauen Anamnese des Tieres und seiner spezifischen Symptome. Aufgrund der Vielzahl an homöopathischen Mitteln ist das Anwendungsgebiet für eine homöopathische Behandlung weit gefächert.

PHYTOTHERAPIE Der Spruch „Gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen“ birgt viel Wahres. So ist die Phytotherapie als „Mutter der Pharmaindustrie“ anzusehen. In früherer Zeit wurden viele Krankheiten mit rein pflanzlichen Produkten bzw. den Pflanzen oder Pflanzenteilen selbst behandelt. Nach und nach wurden die Wirkstoffe der Pflanzen extrahiert, bestimmt und z.T. synthetisch hergestellt. Die Phytotherapie als Zweig der Naturheilkunde ist jedoch geblieben. Die Anwendung der Pflanze als Teil oder Ganzes hat gegenüber der Verwendung von Extrakten den Vorteil der geringeren Nebenwirkung und der Stärkung des Organismus als Ganzes. Die Auswahl und Zusammenstellung der Kräuter sollte nur von ausgebildeten Therapeuten vorgenommen werden.

Dies ist nur ein Auszug der möglichen naturheilkundlichen Therapien. Viele unserer Mitglieder haben sich auf diverse weitere Therapiemethoden aus der Naturheilkunde spezialisiert. Informieren Sie sich hierfür bitte in unserer Therapeutenliste auf www.f-n-thp.de.

Tierheilpraktiker im FNT - Vor Ort in ganz Deutschland!



Diese Informationen wurden Ihnen überreicht durch:



Der FNT und seine Mitglieder

Foto: Carola Krawinkel



FNT e.V. FACHVERBAND NIEDERGELESSENER TIERHEILPRAKTIKER

Büro: Lohsacker Weg 24 · 23845 Wakendorf 1
Mittwoch 15 - 17 Uhr

Tel.: 0700 - 245 68 338 (12 cent pro min)

Fax: 04550 - 985 737

www.f-n-thp.de · email: info@f-n-thp.de

Der FNT – Fachverband niedergelassener Tierheilpraktiker - wurde Mitte 2002 gegründet und umfasst derzeit 450 naturheilkundlich arbeitende Therapeuten. Ziel des Verbandes ist das Setzen eines Qualitätsstandards innerhalb der ihm angehörigen Therapeuten, sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit Tierärzten.

Seine Mitglieder

Die Mitglieder des FNT verfügen alle über eine qualitativ hochwertige Ausbildung, bei der neben den naturheilkundlichen Therapien auch die veterinärmedizinischen Grundlagen vermittelt werden. Das Wissen über die Grundlagen von Erkrankungen und deren Funktionen im tierischen Organismus erlaubt die geeignete Wahl der Therapie und schafft die Basis für eine gute Zusammenarbeit mit dem Tierarzt. Die Mitglieder des Verbandes haben alle eine Ausbildung absolviert, welche mit einer Prüfung vor dem Verband oder einem vom Verband zertifizierten Prüfungsausschuss endete. Unsere Mitglieder verpflichten sich der jährlichen Fortbildung auf naturheilkundlicher und veterinärmedizinischer Ebene. Diese Fortbildungen sind dem Verband nachzuweisen.

Jedes Mitglied erhält die vom Verband empfohlene Gebührenordnung für die Vergütung der Leistungen. Unsere Therapeuten finden Sie auf der Therapeutenliste unserer Homepage www.f-n-thp.de



© Sandra Melicchio/PIXELIO

Was ist das?

Die Naturheilkunde ist bestrebt, die Selbstheilungskräfte des Tieres zu stärken und das Gleichgewicht der Kräfte im Organismus wieder herzustellen. Das Tier wird als Ganzheit betrachtet, Symptome werden nicht unterdrückt, sondern die Ursachen sollen beseitigt werden. Dies kann durch vielfältige Therapiemethoden erreicht werden.

Der naturheilkundlich arbeitende Therapeut wird nicht nur die Erkrankung an sich behandeln, sondern steht dem Tierhalter auch beratend zur Seite, da Haltung, Ernährung und Verbesserung des individuellen Umfeldes oft ihren Teil zur Genesung beitragen.

Tierarzt oder Tierheilpraktiker?

Diese Frage sollte sich eigentlich gar nicht stellen, da eine Zusammenarbeit von Tierarzt und Tierheilpraktiker den größtmöglichen Nutzen für Ihr Tier darstellt.

Der Tierheilpraktiker arbeitet nach Regeln und Methoden, die in der Schulmedizin keine Beachtung finden. So steht das Tier bei ihm als Ganzes und dessen individuelle Problemlösung im Mittelpunkt und nicht die Behandlung nach rein klinischen Gesichtspunkten.

Der kompetente Tierheilpraktiker im FNT kennt seine Grenzen und weiß genau, an welcher Stelle einer Behandlung er den Tierarzt zu Rate ziehen oder den Fall gänzlich an ihn überweisen sollte.



Foto: Carola Krokowski

Nachfolgend stellen wir Ihnen etablierte Therapiemethoden der Naturheilkunde und ihre wichtigsten Indikationen vor:

AKUPUNKTUR Nach den Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin fließt die Energie im Organismus durch so genannte Meridiane und wird durch die Kräfte Yin und Yang im Gleichgewicht gehalten. Bei Störungen im Energiefluss oder Verschiebung der Kräfte „Yin“ und „Yang“ erkrankt der Organismus. Eine Stimulation der Akupunkturpunkte auf den Meridianen durch Nadeln, Laser oder auch Pressur, kann den Energiefluss wieder ins Gleichgewicht bringen und die Selbstheilungskräfte aktivieren. Die Indikationen für Akupunktur sind damit sehr vielfältig und betreffen fast alle Störungen im Organismus.

BLUTEGEL Durch den Biss des Blutegels wird ein „Wirkstoffcocktail“ in den Organismus injiziert, welcher unter anderem gerinnungs- und entzündungshemmend sowie schmerzstillend wirkt. Die Durchblutung wird lokal stark erhöht, Schlackestoffe abtransportiert und die körpereigenen Regenerationsprozesse angeregt. Hauptindikation für die Blutegelbehandlung sind Erkrankungen des Bewegungsapparates.

EIGENBLUTTHERAPIE Die Eigenbluttherapie ist ein Sammelbegriff für verschiedene Behandlungsmethoden, bei denen Blut entweder nativ oder vorher durch unterschiedlichste Zusatzstoffe bearbeitet, reinjiziert wird. Die Eigenblutbehandlungen verbessern die Durchblutung und regulieren das Immunsystem. Sie sind vor allem anzuwenden bei allergischen Erkrankungen, Arthrosen und Autoimmunerkrankungen. Im weitesten Sinne kann auch der Aderlass zur Eigenbluttherapie gezählt werden. Vor allem in der Pferdemedizin erfährt er ein erstaunliches Comeback und wird z.B. bei vielen Erkrankungen des Bewegungsapparates eingesetzt.